



Aktives Mitglied
im Feuerpädagogik e.V. 
Feuer doch auch mit!
Mehr Informationen und feurige Angebote unter
www.feuerpaedagogik-ev.de



Pyrometheus –Feuerperformance

E-Mail: pyrometheus.feuershow@gmail.com

Internet: www.pyrometheus.de

Erste Hilfe nach Verbrennungen

Bei der Ausübung ihres Hobbies oder ihres Berufes hantieren Feuerkünstler mit einem Element, von dem große Gefahren ausgehen können. Umso wichtiger ist es für jeden Akteur sich mit der Thematik von Verbrennungen und entsprechenden Methoden zur Ersten Hilfe auseinander zu setzen.

Flammen, Dämpfe, Flüssigkeiten oder Gegenstände mit denen gearbeitet wird, können in heißem Zustand Verbrennungen hervorrufen. Unfälle gilt es zu vermeiden, denn diese können für Betroffene lebenslange Folgen nach sich ziehen.

Plötzlich hochschlagende Stichflammen, sowie auch Explosionen oder die unkorrekte Ausübung einer Bewegungstechnik können bei Einatmung oder Kontakt auch bei nur kurzer Zeitdauer zu Verbrennungen im Mund und Rachen führen, Atemstörungen verursachen oder andere Körperregionen, z. B. durch Entflammung und durchbrennen der Kleidung, schädigen.

Maßnahmen bei Personenbränden

Gerät aus irgendeinem Grund die Kleidung in Brand, so laufen betroffene Personen oft panikartig davon. Häufig nicht bedachtet wird dabei die Tatsache, dass dadurch die Flammen zusätzlich entfacht werden. Die einzige Chance besteht darin, mit schnellem und zielgerichtetem Handeln den Flammen den Sauerstoff zu entziehen. Maßgeblich für die Brandbekämpfung ist jedoch diejenige Methode, die sofort verfügbar ist. Empfohlen wird im allgemeinen die Nutzung der Löschmethoden Wasser, Löschdecke, Jacken u. ä, Feuerlöscher oder das Wälzen der Person auf dem Boden.



In der Regel reagieren brennende Personen jedoch irrational und versuchen vor dem Feuer wegzulaufen. Daher sollten solche Personen unbedingt aufgehalten werden. Es empfiehlt sich zudem sie zum Stürzen zu bringen. Verletzungen, die durch den Sturz entstehen, können jedoch, aufgrund der zu erwartenden Verbrennungsschäden, vernachlässigt werden.

a) **Wasser**

Nicht nur bei vielen anderen Bränden ist Wasser das klassische Löschmittel der Wahl. Auch bei Personenbränden kann es schnell und effektiv eingesetzt werden und es empfiehlt sich, dass es immer in greifbarer Nähe vorhanden ist.



Aktives Mitglied
im Feuerpädagogik e.V.



Feuer doch auch mit!
Mehr Informationen und feurige Angebote unter
www.feuerpaedagogik-ev.de



Pyrometheus –Feuerperformance

E-Mail: pyrometheus.feuershow@gmail.com

Internet: www.pyrometheus.de

b) Löschdecke, Jacken u. ä.

Jeder Akteur sollte eine oder gar mehrere Löschdecke(n) dabei haben. Diese eignet sich zum Löschen kleinerer Kleidungsbrände. Die betroffene Person wird mit der Löschdecke abgedeckt (ggf. jetzt zu Fall gebracht, falls nicht schon geschehen) und die Flammen werden vom Hals abwärts ausgestrichen.

Wichtig ist dabei, dass der Bereich am Hals möglichst dicht verschlossen bleibt, um einen Kamineffekt unter der Löschdecke zu vermeiden. Auch das Streichen hat eine wichtige Wirkung, da durch Klopfen den Flammen neuer Sauerstoff zugeführt würde, was durch Streichen vermieden wird.

Ebenfalls beachten sollte man, dass die Löschdecke oder ein anderes zur Löschung benutzte Material heiß werden kann und je nach Stoff besteht die Gefahr, dass dieses mit der darunter liegenden Körperoberfläche verklebt.

c) Feuerlöscher

Vorzugsweise sollte der Wasserlöscher zum Einsatz kommen. Dazu mit kurzen Löschstößen von oben nach unten so lange wie nötig löschen. Beim Einsatz eines CO₂-Löschers ist darauf zu achten, dass Gewebe gefrieren kann. Zudem ist CO₂ ein Atemgift, sodass die Anwendung in geschlossenen Räumen als problematisch gilt. Kommen Pulverlöscher zur Anwendung ist zu berücksichtigen, dass dieses eingeatmet werden und so die Lunge schädigen kann.

d) Wälzen der Person auf dem Boden

Auch durch diese Methode können Flammen erstickt werden. Allerdings erfordert dies den Einsatz der betroffenen Person, ob sie jetzt allein auf die Idee kommt oder von anderen dazu überredet wird.



Bei allen Löschvorgängen ist auf die eigene Sicherheit zu achten!

Maßnahmen nach erfolgtem Löschvorgang

Zuerst ist die Rettung über die **europaweite Notrufnummer 112** zu kontaktieren. Wenn dabei die sogenannten 5 W-Fragen nicht im Kopf sein sollten, ist das nicht schlimm. Der Disponent am anderen Ende der Leitung ist auf solche Situationen geschult und wird fragen, was er wissen möchte und muss.

Stand: 2015

Informationen sind u. a. folgendem Lehrbuch entnommen:
Arbeiter-Samariter-Bund, (Hrsg.), (2014), Erste Hilfe, (17. Aufl.).
PVA Druck- und Mediendienstleistungen GmbH, Landau/Pfalz





Aktives Mitglied
im Feuerpädagogik e.V. 
Feuer doch auch mit!
Mehr Informationen und feurige Angebote unter
www.feuerpaedagogik-ev.de



Pyrometheus –Feuerperformance

E-Mail: pyrometheus.feuershow@gmail.com

Internet: www.pyrometheus.de

Ist der Notruf abgesetzt sollte die Kleidung entfernt werden. Festklebende Stoffteile bleiben am Körper und werden umschnitten.

Um dem Körper die Hitze zu entziehen sollte nun mit Wasser gekühlt werden. Diese Empfehlung gilt jedoch mit folgenden Einschränkungen:

- a) Großflächige Verbrennungen sollen nicht (mehr) gekühlt werden.
- b) Kleinflächige Verbrennungen wie Finger, Teile einer Hand sollten zwei Minuten mit Wasser gekühlt werden. Das Wasser sollte dabei etwa Zimmertemperatur haben.
- c) Im Gesicht sollte mit feuchten Tüchern gekühlt werden.
- d) Das Kühlen sollte sich nur auf den verbrannten Bereich beschränken.

Der Grund für diese Einschränkungen liegt in der Gefahr der Unterkühlung. Wasser hat eine gute Wärmeleitfähigkeit, weshalb es bei der Versorgung von Brandverletzungen zum Einsatz kommt. Eine zu intensive oder zu großflächige Kühlung mit Wasser würde dem Organismus zu viel Wärme entziehen, sodass der Kreislauf zusätzlich stark belastet wird.

Wundversorgung und weitere Maßnahmen

Je nach Ausmaß der Verbrennung kann es zu erheblichem Flüssigkeitsverlust gekommen sein. Falls sich Blasen gebildet haben, sollten diese geschlossen bleiben, um die Gefahr einer Infektion zu vermeiden.

Personen mit Brandverletzungen sind häufig hochgradig schockgefährdet. Daher sollte stets eine Prüfung von Bewusstsein und Atmung mit entsprechender Handlung erfolgen (ggf. Maßnahmen gegen einen (drohenden) Schock einleiten).

Die Versorgung der Brandwunde sollte mit geeignetem Verbandsmaterial (z. B. Verbandtuch) erfolgen. Dazu ist dieses locker und ohne Druck auf die Wunde zu legen. Auch Befestigungen sind locker anzubringen mit Mullbinden und nicht mit Klebepflaster.

Sind Hände oder Füße verbrannt sollte eine Kompresse zwischen die einzelnen Finger bzw. Zehen gelegt werden, um zu vermeiden, dass die geschädigte Haut im Wundbereich miteinander verklebt.

Aufgrund dessen, dass die Haut durch die Verbrennung ihre Schutzfunktion verloren hat, kühlen betroffene Personen leichter aus. Daher sollten sie mit Decken oder Kleidungsstücken abgedeckt werden, nachdem die Erstversorgung durchgeführt wurde. Dabei ist darauf zu achten, dass die verwendeten Materialien nicht mit Brandwunden in Berührung kommen und auch auf verbundene Verletzungen kein Druck ausgeübt wird.

Stand: 2015

Informationen sind u. a. folgendem Lehrbuch entnommen:
Arbeiter-Samariter-Bund, (Hrsg.), (2014), Erste Hilfe, (17. Aufl.).
PVA Druck- und Mediendienstleistungen GmbH, Landau/Pfalz





Aktives Mitglied
im Feuerpädagogik e.V.



Feuer doch auch mit!
Mehr Informationen und feurige Angebote unter
www.feuerpaedagogik-ev.de



Pyrometheus –Feuerperformance

E-Mail: pyrometheus.feuershow@gmail.com

Internet: www.pyrometheus.de

Einteilung der Schweregrade einer Verbrennung

Das Ausmaß und die Stärke der Verbrennung ist von Dauer und Intensität der Hitzeeinwirkung abhängig. Es lassen sich dabei 4 Schweregrade unterteilen.

1. Verbrennungsgrad

Wirkt eine Hitzequelle auf dem Organismus ein, wird dies von den Thermorezeptoren und den Nozisenoren, die für das Schmerzempfinden zuständig sind, registriert. Die Signale werden an das Gehirn weitergeleitet und der Körper reagiert mit einer Gefäßweitstellung, um die übermäßige Wärme durch einen erhöhten Blutstrom wieder abzugeben. Bedingt durch diesen erhöhten Blutfluss rötet sich die Haut und erreicht den 1. Verbrennungsgrad. Dieser ist mit einem Sonnenbrand vergleichbar und heilt ohne Folgeschäden nach wenigen Tagen vollständig ab.

2. Verbrennungsgrad

Der zweite Verbrennungsgrad wird zusätzlich in a und b eingeteilt. Der Heilungsprozess dauert nicht mehr nur ein paar Tage, sondern zwei bis drei Wochen.

- a) Wird die Hitzequelle nicht vom Organismus entfernt oder ist die Intensität auch über einen kurzen Zeitraum zu hoch, kommt es zu einem kontinuierlichen Wasserverlust innerhalb der betroffenen Zellen, sowie zu einer Gerinnung der Eiweißanteile. Die Haut beginnt sich gelblich zu verfärben und wirft die ersten Blasen. Diese sind mit einer Flüssigkeit gefüllt, die einen idealen Nährboden für Bakterien darstellt. Daher sollten die Blasen geschlossen bleiben, um die Gefahr einer Infektion zu vermeiden. Betroffen ist zunächst nur die Oberhaut (Epidermis). Die Wundfläche ist feucht und glänzend und die Haut gerötet und schmerzempfindlich. Verbrennungen des Grades 2a heilen ohne Narben ab.
- b) Kann die Hitzequelle länger oder noch intensiver auf dem Organismus einwirken, wird auch die Leder- und Unterhaut (Dermis & Subkutis) geschädigt. In Folge stirbt das obere Gewebe, welches inzwischen stark geschädigt ist, ab. Blasen sind zerrissen und es zeigt sich ein weißlicher Untergrund, leicht raue Wundränder und eine Rötung, die auf Druck nur gering verblasst. Aufgrund der inzwischen stärkeren Schädigung von Nervenzellen ist die Schmerzintensität geringer. Bei der Heilung bleiben meist Narben zurück.

3. Verbrennungsgrad

Bei einer drittgradigen Verbrennung kommt es zu einer vollständigen Zerstörung der Haut. Diese ist nun trocken, lederartig verdickt und bei Berührung empfindet man keinen Schmerz, da auch die Nervenzellen zerstört sind. Die Haut ist weißlich bis bräunlich verfärbt. Bei der Heilung des Gewebes kommt es zur Narbenbildung und sofern diese über Gelenke verläuft, kann es ebenfalls zu Bewegungseinschränkungen kommen.



Aktives Mitglied
im Feuerpädagogik e.V.



Feuer doch auch mit!
Mehr Informationen und feurige Angebote unter
www.feuerpaedagogik-ev.de



Pyrometheus –Feuerperformance

E-Mail: pyrometheus.feuershow@gmail.com

Internet: www.pyrometheus.de

4. Verbrennungsgrad

Inzwischen ist nicht nur die Haut mit ihren Gefäßen und Nervenzellen zerstört, sondern die Verbrennung ist so tief und schwerwiegend, dass auch darunter liegende Muskeln, Sehnen, Knochen und Gelenke geschädigt sind. Die Haut ist verkohlt und schwarz verfärbt. Schmerzen empfinden Betroffene nicht mehr und eine spontane Heilung tritt ebenfalls nicht mehr ein, sodass in jedem Fall lebenslange Folgen davon getragen werden.

Gefährlichkeit einer Verbrennung

Ab ca. 10 % verbrannter Hautoberfläche (ein Arm oder die Brust) besteht akute Lebensgefahr! Kinder erreichen diese Grenze doppelt so schnell wie Erwachsene. Handelt es sich nicht deutlich um eine kleine Verbrennung (z. B. Finger) sollte sicherheitshalber die 112 gerufen werden. Die Gefahren, die von Verbrennungen durch Schädigung der Haut und Gewebe, sowie durch deren Wirkung auf den Kreislauf ausgehen, sollten nicht unterschätzt werden.

Zusammenfassung

- Brennende Personen sofort löschen.
- Bei allen Löschvorgängen auf die eigene Sicherheit achten.
- Notruf 112 absetzen
- Verbrennung gezielt kühlen
- Maßnahmen zur Wundversorgung einleiten
- Ständiges prüfen von Bewusstsein und Atmung
- Daran denken, dass betroffene Personen hochgradig schockgefährdet sind.